

wurden belohnt. Der Frieden im Osten ward erlangen, der Sieg über Rumänien, die schwere Niederlage Italiens kamen. Wir hatten jetzt freie Hand, wir konnten uns ganz dem Westen zuwenden. Die schwerste Zeit war vorüber. Wir hätten bloß sein müssen und dankbar unsere Truppen, unserer Führung. Aber der Krieg dauerte lange (ohne unser Verschulden) und der deutsche Widerstand verwarf die Dankschuld, wir wurden heimlich, unglücklich, mit Feindschaft und Seimel verlor die gute Kontakt. Nur wenn eine Dienstliche Erfolg brachte, hörte man wieder den alten Geist der Zurecht und des Vertrauens. Jetzt aber, in diesen Tagen, da der Gegner alle seine Kräfte anstrenzt, um die Entscheidung zu erzwingen, da wir nicht in der Offensive stehen, sondern in der Verteidigung, da wir nicht vor, sondern (um Menschen zu schonen, um höhere Stellungen zu haben) rückwärtsgehen, lassen viele den Kopf hängen. Der Glaube wankt, und selbst jener, der früher mit drängen war, laßt die, die früher unsere Gedanken und Führung nicht genug loben konnten, lassen sich von wüsten Gerüchten irre führen, die ihnen Glauben, Zurecht, Stimmung nehmen. Vor dem Endschlag scheint die Heimatfront den Kopf zu verlieren. Scheint, dem vor mich glauben, daß der Deutsche im Grunde seines Herzens wirklich so ist, wie er sich heute gibt. In der Stunde der Gefahr ist der Deutsche immer noch fähig gewesen und in der Not hat er immer noch seinen Mut gefastet. Und wie ein Vater seinen Glauben an den Sohn, eine Frau den Glauben an den Mut ihres Mannes, werden Kinder das Vertrauen zu ihrem Vater verlieren? Werden diese alle wirklich in heimlicher Ränkehaft den Schwereim glauben und nicht jenen vertrauen, die vor dem Feinde stehen? Sichert! Die Stimmung nun nimmt die mit, die Stimmung, die unerschrocken, die vom Feinde in Deutschland vertriebt wird. Und die leider durch den hochmütigen unbedenklichen Materialismus gewisser Zeitungsstellen und ihre Irrationalen Erfindungsmethoden in den wertvollsten vaterländischen Kreisen dauernd gedrückt und verdrängt wird.

Es ist Zeit, daß wir uns losreißen von dieser Stimmung, daß wir den Gerüchten begegnen, die Gerüchtemacher verlassen oder besser unerschrocken machen, daß wir unseren alten Glauben an unsere Kraft, an unsere Sieg, an unsere Lieben drängen wieder hochhalten, diesen Glauben, den wir doch nicht verloren haben, aber über verloren gehen kann. Der Feind so geht in die Hände um. Er wählt für den Kampf gegen den deutschen Geist, weil er uns mit den Waffen nicht bezwingen kann. Alle Reden in Feindesland, alle Redungen, die aus Neustrafen kommen und Deutschlands Niedergang verhindern, verfolgen einen Zweck, den, uns in Deutschland zu schlagen, damit unsere Heimatfront ins Wanken zu bringen und der Truppe drängen den Rückhalt zu nehmen, den sie braucht, wenn sie wieder Großes leisten und den Sieg erzwingen soll. In dieser Stunde, da die Entente-Propaganda ihre Höhe erreicht zu haben scheint, da die Gerüchte in Deutschland wie Schlangen durchs Land kriechen, wendet sich Hindenburg in einem Aufruf an Meer und Seimel. In der Stunde der Not hat seine Stimme immer einen besonderen Klang. So auch diesmal. Was er sagt, muß uns dasheim und die Unseren drängen machen, einmal wieder an sich zu denken, sich zu bestimmen, auf welchen Weg sie geraten können. Hindenburg mahnt zur Erkenntnis der Lage. Sie ist schwer, aber sie ist nicht schlechter als je. Unsere Kräfte sind ungebrochen, uns über der Sieg sicher, wenn wir den Glauben nicht sinken lassen. Man erinnere sich an jenes Wort Voltaire's: Der wird siegen, der an die letzte Viertelstunde glaubt! Darum heissen wir, Schicksalstischler zu werden, nicht an die letzte, doch um die letzte Stunde gehen würde. Heute? Der Feind arbeitet systematisch daraufhin, uns den Glauben an die letzte Viertelstunde zu nehmen. In dem Hindenburg'schen Aufruf sind seine Mittel deutlich gekennzeichnet. Sie zu erkennen ist unsere Pflicht, wieder die zu werden, die wir waren, das zu sein, was wir im Grunde unseres Meines doch (notwendig) immer noch sind: dazu fordert uns Hindenburg auf. Der Feind muß auch den Kampf wider den deutschen Geist verlieren — das will Hindenburg; und schließlich wir alle!

Latet des deutschen Kaperdampfes „Triumph“.

Ropenhagen, 4. September. Wie der „Matin“ meldet, hat der dänische Dampfer „Triumph“, der an der Küste Neufundlands als deutscher Hilfskreuzer tätig ist, bereits eine größere Anzahl Handelschiffe versenkt. Der norwegische Dampfer „Beradale“ mit 2555 Tonnen wurde von ihm versenkt. Die Besatzung von 25 Mann wurde bei Kap Nevee gefoltert.

Die Schlacht im Westen.

Der Höhepunkt der Schlacht.

Haag, 4. September. (Privattele.) Wie „Morningpost“ meldet, leitet Marschall Haig persönlich die Operationen gegen die Deutschen. Man warnt vor jedem übertriebenen Optimismus. Die Deutschen geben nur nach schweren Widerstandskämpfen das besetzte Gebiet Schrittweise auf. Doch beginne man sich dem Höhepunkt der Schlacht zu nähern.

Ein neutrales Urteil über Hindenburgs Rückzug.

Bern, 4. Sept. Hindenburgs Rückzug erklärt im „Berner Tagblatt“ von militärischer Seite folgende Beurteilung: Dieser Rückzug ist nicht zu vergleichen mit anderen berühmten Rückzügen der Geschichte, wo wochenlang vom Feinde wegzurückgewandert wurde. Der Rückzug der Deutschen ist nicht einmal zu vergleichen mit demjenigen der Franzosen, als sie vom Donauwey vertrieben wurden und binnen weniger Tage 60 Kilometer Land aufgeben mußten. Es geht heute viel langsamer, und in dem Tempo, das Hindenburg angibt. Was das Herz doch in dieser großen Offensive in wochenlangem Kampfen ertragen hat, das ist kaum viel mehr als die Hälfte dessen, was die deutsche Offensive in wenigen Tagen erreicht. Hindenburg ist schon mehr als einmal zurückgegangen, und jedesmal erzielte er damit einen Aufschwung zu neuen Stufen. Aus seinen Rückzügen entwickelten sich immer große Siege.

Zürich, 4. Sept. Der „Züricher Anzeiger“ meldet: Infolge des deutschen Rückzuges ist schon jetzt eine Verstärkung der deutschen Wehrmacht um etwa 1000 Mann angesetzt. Es werden dadurch so viele Wehrmachtstrafe der deutschen Gebiete eingeparkt, daß die bisherigen Verluste derselben binnen drei Wochen werden können und die Hälfte der Verteidigung auf wärziger Seite hinausgeschoben sein wird.

Die französische Militärfront über die Schlacht.

Genf, 4. Sept. Aus den Widersprüchen der einzelnen Pariser Blätter vermag man sich das Urteil zusammenzusetzen, das über den Stand der Schlacht bei den kühneren Äußerungen der französischen Militärfront herrscht. Während der „Matin“ die Beobachtung leugnet, Militärfronten wiederholt, wonach die Deutschen gar nicht ernstlich verjagt haben, die geräumten Driftschiffen zu halten, also in Fortsetzung eines Planes geräumt haben, reden die anderen Blätter in Gegenhalt dazu von den heftigsten, geradezu furchtbaren Widerstand der deutschen Truppen. Aus diesem Widerspruch fruchtloslich sich allmählich die in der Mitte liegende Auffassung heraus, daß die Deutschen da, wo sie auf Widerstand aus lästigen Gründen Wert legen, dem Gegner juchbare Schweregefechte bereiten, während die andererseits überflüssige Widerstände vermeiden. Besonders fähig ist die ungebundene Widerstandsfront der Deutschen gegen die Angriffe der Gegen Armas und Gossens, die dem „Tempo“ die hittere Beurteilung abteilt, sie überlasse alles, was seit Kriegsbeginn erlebt worden ist. Das Blatt gibt auch zu, daß Hindenburg an mehreren Stellen die französische Offensive im Schach halte. Zwischen der Armas und Gossens stehen Teile der besten deutschen Truppen und dort sei denn auch der Kampf hart. Ebenso nördlich und östlich von Noyon. Alles in allem sei gegenwärtig die fürchtbare Schlacht, die je gesehen worden wäre. Man muß zugeben, daß diese ernsthafte Sachlichkeit um vieles sympathischer wirkt, als die wilden Siegesparolen der sonstigen Presse. Als Ziel der deutschen Bewegung bezeichnet das Blatt die Hindenburgfront. Aus einem Bericht des „Petit Journal“ geht hervor, daß die in dem französischen Schachmatt der Tante sich allmählich fähig mache. Das Blatt zählt die deutschen Abwehrmaßnahmen auf und verheißt nicht, daß die deutsche Seereschiffung immer neue Mittel gegen die Sturmwagen heranzüht.

Bis zur Siegesriedstellung.

Rotterdam, 4. September. (Privattele.) Der Militärkritiker des „Daili Chronicle“ General Maurice schreibt: Die Deutschen haben die Absicht, die Wüste zwischen Somme und Amiens uns zu überlassen. Das ist für uns kein Gewinn, und wenn wir den Winter hier verbringen sollten, könnte es uns übel ergehen. Jedenfalls müssen wir unsere Erwartungen mäßigen, denn der Feind denkt nicht daran, weiter als bis zur Siegesriedstellung freiwillig zurückzugehen.

8000 Tausch.

Zürich, 4. September. Der Militärkritiker des „Secolo“ schreibt zu den Durchbruchschlachten: Die Verbündeten verfügen über eine Anzahl von Panzerwagen, die bis acht Tausend überschreitet. Ein Drittel der Sturmwagen sei bis jetzt als verloren zu betrachten.

Die letzten Referenzen.

St. Gallen, 4. September. (Privattele.) Das „St. Gallener Tagblatt“ meldet aus Paris, daß das neue Regierungsblatt „Lui“ eingesehen, das es keine frischen Divisionen in Frankreich mehr gebe. Alle Truppen wurden bereits mehrfach eingesetzt. Für die Entente bedeuten die Kometarier hinter der Front heute die einzige Referenz.

Die Entscheidung für Mitte Oktober erwartet.

Zürich, 4. September. Der „Corr. d. Gene“ meldet aus Paris, daß die Frontallinien um die der Westfront, die zur Zeit 10 Divisionen stark seien, Mitte Oktober in die Winterquartiere überführt würden. Man verheißt, daß bis dahin eine Entscheidung über die jetzigen Operationen Todts und Haigs gefallen sein würde.

Neue australische Truppen.

Zürich, 4. September. (Privattele.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Melbourne hat die australische Regierung wieder mit der Freiwilligenwerbung für die Armee in Europa begonnen. Sie hofft für den Spätherbst ein neues Truppenteilung nach Europa senden zu können.

Die „wilden Arbeiter“.

Genf, 4. Dezember. (Privattele.) Wie aus Paris gemeldet wird, hat der zurückgekehrte Delegierte des General Bericht über seine Referierungserfolge erlassen. Es sei ihm gelungen, in Ostafrika 60000 und in der Aquatorzone 15000 Arbeiter zu rekrutieren. Alles seien wilde Arbeiter, die von einem großen Haß gegen Deutschland erfüllt seien, Frankreich aber treu ergeben sind (1).

Neue Gefährdungen.

Genf, 4. September. (Privattele.) Wie Pariser Militärkritiker vertreten, ist im Laufe der letzten Woche beschlossen worden, die französischen Grenzgebiete gegen die Schweiz, Italien und Spanien als Gefährdungen zu erklären.

Zusammentritt der französischen Kammer.

Genf, 4. Sept. Der Schweizerische Postelegraph meldet aus Paris, die Kammer werde am Donnerstag, den 5. September, wieder zusammentreten.

Eine Antwort Clemenceaus an Haig?

Paris, 4. Sept. Die „Ain. Voltaire“ meldet aus Genf: Laut Lyonner Blättern erwarten die Pariser Sozialisten, Clemenceau werde in einer der ersten Sitzungen der Kammer die jüngsten Reden Solfs und Hertings beantworten.

Kreditverweigerung der französischen Sozialisten?

Bern, 4. Sept. In der „Simmenthal“ berichtet Mikral darauf vor, daß die sozialistische Partei die Kredite diesmal nicht bewilligen werde, wenn die Regierung auf der Pörsverweigerung beharren sollte.

Keine Neuwahlen in England?

Genf, 4. Sept. Der „Corriere“ meldet aus London: Dem „Manchester Guardian“ zufolge teilte Squith in der Sitzung der liberalen Unterhauspartei mit, ihm lie nichts davon bekannt, daß die Regierung ernstlich beabsichtigt, Neuwahlen in diesem Jahre auszusprechen.

Kaufing — Postschiffen in London?

Spannung zwischen Wilson und Kaufing. Zürich, 4. Sept. Aus dem Haag meldet die „Neue Züricher Ztg.“, in Londoner diplomatischen Kreisen verlange, Wilson habe den Staatssekretär Lansing für den amerikanischen Postschiffen in London vorgeschlagen.

Die „Ain. Ztg.“ bemerkt hierzu: Richtig wurde berichtet, daß der hochrangige Postschiffen wegen Krankheit seinen Posten verlassen habe. Sollte Lansing wirklich nach London gehen, so dürfte die Krankheit des Ministers Page Wilson sehr gelegen gekommen sein, um sich endlich des Staatssekretärs in guter Art zu entledigen, denn das Verhältnis der beiden war schon seit längerem nicht das beste, besonders seit Lansing die Friedensnote Wilsons nach Berlin vom 21. Dezember 1918 vorzeitig als das Gegenteil erklärte, indem er erklärte, Wilson habe die Note abgelehnt, weil die Lage für die neutralen jenseitigen Mittel und Amerika an den Rand des Abgrunds getrieben werde. Die Note ist nicht als Friedensnote betrachtet worden.

Der Heldenkampf in Ostafrika.

Haag, 4. September. Aus London wird gemeldet: Ein Generalstabesbericht aus Ostafrika beschreibt die scharfe Verfolgung durch britische Kolonnen, der die Reste der deutschen Kolonialtruppen ausgesetzt waren. Sie trachteten danach, nachwärts nach dem Durial zu ziehen. Sie erreichte am 30. August, Nioma, gleichzeitig mit der Vorhut der britischen Kolonnen, die aus dem Norden und Osten ankommen. Der Feind griff an, wurde aber zurückgeschlagen und in südlicher Richtung gedrückt, wo er in der Nähe durch britische Truppen angegriffen wurde, die aus östlicher Richtung kamen. Fünf Meilen südlich von Nioma bot der Feind Widerstand und wurde durch unsere Truppen angegriffen, die ihm starke Verluste beibrachten und wobei er viele Gefangene einbrachte. Der Rest der deutschen Kampfkräfte, die an Nahrungsmitteln leiden und sehr stark mitgenommen sind, wird scharf verfolgt.

Die Wirren in Rußland.

Verhaftungen in Petersburg.

Stocholm, 4. September. In Petersburg wurde plötzlich die sich bisher einer großen Gunst der Volkswirtschaft erfreuende, frühere russische Volkshüter in Lofko, Baron Rosen, verhaftet. Gleichzeitig wird die Verhaftung des früheren Ministers des Innern, Baron Wolbe, gemeldet.

Die Versuchswörter drohen mit neuen Attentaten?

Moskau, 4. September. Die Sowjet-Regierung hat viele Briefe erhalten, in denen ihr gedroht wird, daß, falls die Attentäter in Kaplan erschossen werden sollten, sich sofort solche Gewalttakte gegen die Volkswirtschaft wiederholen werden, die in der ganzen Welt das größte Aufsehen und in der Volkswirtschaftlichen Kreisen die größte Bestürzung hervorgerufen werden. Trotz dieser Drohungen soll die Kaplan nach grünländischer Behörde noch dieser Woche mit noch 200 Bürgern erschossen werden.

Die Hausungung in der englischen Volkshüter in Petersburg.

Moskau, 3. Sept. Ueber die Hausungungen und Verhaftungen in englischen Volkshütergebäude in Petersburg berichtet die „Moskauer Fremde“ vom 2. September: Die Hausungungen der Volkshüter in Petersburg zusammen. Bereits am 31. August waren Untersuchungsbeamte der Kommission in Petersburg und traten mit der Petersburger Untersuchungskommission in Kontakt. Die in die Gesellschaft eintretenden Schutzbewachen verhafteten an 40 Mann. Unter den Verhafteten befindet sich Fürst Schachowskoy, Wel der Hausungung wurde eine die englische Volkshüterkommissionen und viele Waffen gefunden. Der Hausungung wird große Bedeutung beigelegt.

Die Gegenrevolutionäre betreten ihre Inseln.

Moskau, 4. Sept. Die Parteilinie der sozialrevolutionären Gruppe hat eine Erklärung veröffentlicht, in der festgestellt wird, daß die Partei an dem Worte an Urlicht und dem Attentat auf Lenin gänzlich unbeteiligt ist. Nach den Behauptungen der Parteilinie liegen dem Attentat keine politischen Motive zu Grunde, da es sich in beiden Fällen aufeinander um Racheakte handelte.

Und die Zarin ermordet?

Frankfurt a. M., 4. Sept. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Basel: Der „Tempo“ veröffentlicht eine Depesche aus London, nach der die Zarin und ihre Tochter an demselben Tage ermordet seien wie Nikolaus II.

England und Finnland.

Antwort auf den finnischen Protest an die Entente. Stocholm, 4. Sept. Der Einspruch der finnischen Regierung bei den hiesigen Vertretern der Verbändamädie wegen des Angriffs englischer Flieger auf finnisches Gebiet ist beantwortet worden. Der englische Konsul in Stocholm wurde von seiner Regierung zu der Erklärung ermächtigt, seine Art von Truppen der Verbändamädie habe versucht, die finnische Grenze zu überschreiten und unternommen. Der wichtigste Zusatz lautet, daß die militärischen Führer der Verbändamädie Befehl erhalten hätten, jede Verletzung der finnischen Grenze zu vermeiden.

Eine japanische Offensive?

Tokio, 4. Sept. Nach einer amtlichen Mitteilung sind die Japaner am 24. August zur Offensive übergegangen und haben den Feind bis zur Geyama zurückgedrängt. Von der weiteren Verfolgung mußte Abstand genommen werden, da die Japaner truppen die Brücken, die über den Fink führten, sprengten. Die Abteilungen nachfolgender Truppen kamen in Wankulsi an; die Hauptmacht folgte ihr am folgenden Tage. Semowow erhielt Befehl von einem Rangierzug, 35 Meilen westlich durchs Wasser.

Anerkennung der Tschoko-Slowates durch Amerika?

Washington, 4. Sept. Die nordamerikanische Regierung hat die Tschoko-Slowates als zusammen mit den Alliierten kriegerische Macht anerkannt.

Bedrohender Staatsstreik in China.

Basel, 4. Sept. Nach einem New Yorker Handelsbericht sind den die „New York Times“ aus Peking, daß in China ein Staatsstreik bevorstehe. Mehrere Generale des Nordarmees folgten der Regierung ein Kompromiß mit den Sibirier an.

Eine Erklärung Graf Hertlings zur Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 5. September.

Der Verfassungsausschuß des Herrenhauses trat am Mittwoch vormittags 11 Uhr zusammen, um die drei ihm zuge-

Ich halte es wohl für zweckmäßig, den Herren gleich von Anfang an die Stellung und den Standpunkt der künftigen Staatsregierung mit aller Offenheit zum Ausdruck zu bringen.

Keine soziale Differenzierung

in der einfachsten politischen Betätigung, im Wahlgeschäft, stattfinden. Das ist der Sinn, in dem ich vornehmlich das Bismarck-Wort verstanden habe, das ich die Verpflichtung, der ich mich anschließen bin, mit allen meinen Kräften nachzukommen, mit der ich mich be- und falle.

Erhaltung von Arme und Danatit.

Kinden Sie also den Weg, der zu einer Verschärfung führt! In der Gesellschaft, in der das Abgeordnetenhaus die Vorlage an Sie hat gelangen lassen, sieht die Staatsregierung keine Möglichkeit der Zustimmung. Kinden Sie also den Weg, der dem Königswort voll und ganz gerecht wird und der den Bedenken, die Sie hegen, möglichst entgegenkommt.

Ueber das Tempo, in dem Sie diesen Weg suchen und haben, erlaube ich mir keine Vorschläge zu machen. In der Sache bin ich ganz fest, und es wird unersetzlich sein Druck auf Sie ausgeübt werden.

Ich kann das Gesetz noch mit solchen Sicherungen versehen werden, daß dadurch einer zu weitgehenden Radikalisierung unseres Staatslebens vorgebeugt wird.

Berlin, 5. September. (Eig. Draht.) In der letzten Zeit sind verschiedene Besprechungen beim Reichstagler gewesen, die sich mit der augenblicklichen Lage im Innern, aber auch mit der Wahlreform beschäftigten, und wie mir von maßgebender Seite gesagt wird, hat man dabei den Eindruck gewonnen, als ob der Kaiser fest des Glaubens sei, eine Auf-

gierungsvorlage durchgebracht werden kann, aber er wird, das auch der Regierung gleich sein kann. Mit Bedauern hat es der Kaiser übrigens bedauert, daß jetzt schon von verschiedenen Parteien Vorbereitungen zur Wahl getroffen werden und in einigen Wahlkreisen eine Art Wahlstimmung zu schaffen vorläufig wird.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Auch deutsche Ratifizierung des russischen Zusatzvertrages.

Von maßgebender Seite erfährt unser Berliner Vertreter: Wie gemeldet wird, ist der deutsch-russische Zusatzvertrag von der Sowjetregierung ratifiziert worden; voll einstimmig, heißt es, hätte das Zentral-Exekutivkomitee die Ratifizierung des Zusatzvertrages schon in den nächsten Tagen ratifiziert, so daß er demnächst ausgetauscht werden kann.

Späterer Zusammentritt des Abgeordnetenhauses?

Von parlamentarischer Seite erfahren wir: Bis her war der Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses für den 22. September vorgesehen. Es scheint indessen, als ob der Landtag nicht vor Mitte Oktober zusammenkommen wird. Man nimmt nämlich an, daß die Wahlvorlage doch die Herrenhauskommission länger beschäftigen wird, als man zuerst annahm, und es ist nicht daran zu denken, daß in sechs Tagen, wie ein Berliner Blatt sagt, die Vorlage durchberaten werden könnte.

Der Hetzmann der Ukraine in Berlin.

Berlin, 4. September. Mittwoch abend ist der Hetzmann der Ukraine General Skowrobski hier eingetroffen. Der Hetzmann wird dem Kaiser in Schloß Wilhelmshöhe einen Besuch machen und einige Tage in Deutschland verweilen.

Eine Warnung an die „Gerichtshüter“.

Berlin, 4. September. Generaloberst von Dänkingen, der Oberbefehlshaber in den Marken, erläßt an den Anhängern in Berlin folgende Bekanntmachung: Wer ein nicht nachweisbar wahres Gerücht, das geeignet ist, die Bevölkerung zu beunruhigen, ausstreut oder unbezogen weitverbreitet und verbreitet, wird auch wenn er dabei die Absicht des Gerüchtes bezweifelt oder bestreitet, sofort nach den bestehenden Gesetzen keine höhere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Vom Auslande

Das polnische Kabinett zurückgetreten.

Radzwill künftiger Ministerpräsident. Krakau, 4. September. Infolge Krankheit des Ministerpräsidenten sowie Meinungsverschiedenheiten im Kabinett hat dieses die Demission eingereicht, die auch vom Regenthschafstrat angenommen wurde. Als künftiger Ministerpräsident gilt Prinz Radzwill.

Aus Warschau wird unter dem 4. September gemeldet: Die gestrige Sitzung des Staatsrates erwies die Beschlußfähigkeit des Saales. Die nächste Sitzung wurde auf Freitag anberaumt.

„Autropolen“ und kein Ende!

Wien, 4. Sept. Zum Besuche des Staatssekretärs des Auswärtigen, Herrn von Sirois, in Wien verläuft in Wiener Kreisen, daß bei den Besprechungen zwischen ihm und Burian eine Annäherung infolgedessen in der polnischen Frage stattgefunden hat, als die autropolnische Lösung unter der Voraussetzung der Erfüllung per se verbleibender militärischer, politischer und wirtschaftlicher Zugeständnisse letzters Willens in den Vordergrund getreten sei.

Uns scheint diese Kombination aus der Luft gegriffen zu sein. Nachdem der deutsche Standpunkt in der polnischen Frage ziemlich festgelegt ist, halten wir Kompromisse im Sinne einer autropolnischen Lösung, auf die sich Graf Burian hartnäckig verweist, für ausgeschlossen.

Kein Rücktritt Burians.

Wien, 4. Sept. Die Wiener L. Telegraphen-Anstalten-Bureau teilt mit: Die in dem unten ausführlicheren Blättern verbreiteten „einstimmigen“ Meldung von einer Demission des Ministers des Reiches Graf Burian erhebt keine tatsächlichen Grundzüge.

Ein Friedensvermittlungsvorschlag Graf Karolovics?

Wien, 4. Sept. In der Genfer „Revue“ stellt eine Russin Maria von Nagolowa mit: Im November 1917, als die Bolschewiki zur Macht kamen, habe Graf Karolovics in Wien verhandelt, mit einem von der Entente beauftragten Vertreter eine offizielle Unterredung anzuknüpfen. Frau Nagolowa habe den Wunsch Karolovics der russischen Gesandtschaft in Wien mitgeteilt. Diese habe die Angelegenheit der englischen Gesandtschaft übermitteln und der englische Gesandte habe sich bereit erklärt, Frau Nagolowa in der Angelegenheit Karolovics in einigen Tagen zu empfangen.

Da Frau Nagolowa eine Zeit habe verstreuen wollen, habe sie beschlossen, sofort mit der französischen Gesandtschaft in Verbindung zu treten. Man habe ihr gesagt, daß auf ihr Ersuchen, den Vorschlag selbst zu sprechen, noch am gleichen Tage eine Antwort erfolgen werde, aber die Antwort sei niemals gekommen. Am Tage der Abreise mit dem englischen Gesandten habe dieser dem Bericht der Frau Nagolowa vollkommen ernst zugehört, aber die Entente habe niemals den guten Willen zu einer Verständigung mit den Mittelmächten gehabt. Graf Karolovics sei nicht empfangen worden. Der englische Gesandte habe, ohne den französischen Vorschlag davon zu benachrichtigen, an seine Regierung telegraphisch und die Anweisung empfangen, den von Letzterer ausgehenden pazifistischen Verläufen keine Folge zu geben.

England, das im Monat November 1917 einige Erfolge davongetragen habe, sei der Meinung gewesen, daß die Lunban in Verbindung gekehrt seien und habe es infolge dessen für unmöglich gehalten, das Spiel Deutschlands mitzugehen. Von nun an habe der englische Gesandte gesagt: Da England den Krieg aufgeben will, muß man es gewähren lassen. Die Deutschen werden sich gnädig zeigen, alles, was sie können, zu tun, um das geschwächte England auszurufen. Dies wird sich empirisch, zu uns zurückkehren, um den Krieg wieder aufzunehmen. Selbst die Leiden Englands, weil davon entfernt, uns zu schaden, werden uns einen wertvollen Stoff für den Propagandakrieg gegen die Deutschen liefern. Frau Nagolowa wird ihre Enthüllungen in der „Revue“ fortsetzen.

Arbeitergerichte in Ungarn.

Budapest, 4. Sept. Der Budapest. Arbeiter-Delegationsrat meldet unter dem 3. September: Der ungarische Erntearbeitsmittler Prinz Windischgrätz soll sich deshalb in Wien aufhalten, um einer Rekonstruktion des Rabineits Werkes die Wege zu ebnen. Wie verlautet, wird Prinz Windischgrätz an die Spitze des neuen Kabinetts treten.

Prinz Ernst Heinrich von Sachsen in Finnland?

Wien, 4. Sept. Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Nach Nachrichten aus Finnland, wo im allgemeinen die wichtigsten Ereignisse unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gehen, hält sich Prinz Ernst Heinrich von Sachsen im Lande auf. Die großen industriellen Anlagen am Spinnereistich und bei Wiborg wurden dem Prinzen als Mutterbeispiele finnischer Kulturentwicklung vorgeführt.

Läuternde Flammen.

Ein Zeitroman von Reinhold Ortman.

„Ich glaube an garnichts. Ich sehe nur, daß die ganze Welt auf dem Punkte ist, verückt zu werden. Da hier dann allerdings jede vernünftige Berechnung auf. Wegen dieses Lumpenlandes Serbien! Man muß sich ja fragen, ob ganz Europa heute nur noch von Warren regiert wird.“

„Es ist wohl nicht wegen Serbiens. Aber ich verstehe ja nichts von Politik.“

„Das ist eine Eigenschaft, die du mit sehr vielen hochbedeuten Persönlichkeiten gemein hast. Denn wenn die in Paris und Petersburg etwas von Politik verändern, würde ich heute nicht in dieser verdamnten Zwischstufe sitzen.“

„Sie werden sich eben auch für erledigt halten.“

zu einem unabhängigen Leben brauche, muß ich meine Roffer paden — und zwar sobald als möglich. Ich hatte zwar die Absicht, nach England zu gehen, wo ich die allerbesten Verbindungen habe und mich sehr rasch wieder in die Höhe bringen würde. Aber das muß ja an Ende nicht sofort sein. Ich paar Monate der Ausspannung werden mir nach all dem Verrger sehr wohl tun. Und wir können sie ebenso gut in Paris oder in einem französischen Seebad verbringen wie in England.“

„Sagst du nicht eben, der Weg führe vor der Zeit? Ist nicht du die dann die Möglichkeit eines Aufstieges in Frankreich war?“

„Romsperger verzog das Gesicht zu einer geringfügigen Grimasse.“

„Das wäre ein nutzloses Opfer. Ich sagte dir schon, daß wir uns trennen müssen.“

„Es wäre vernünftiger gewesen, wir hätten die Erklärung zu vermeiden. Aber du bist es durchaus ihnen willig: ich kann nicht die Gefährtin eines Mannes sein, den ich verachte.“

„Oh — so fängt an, meine Duldsamkeit zu mißbrauchen. Denk dir, ich hätte von dieser Sorte möchte ich mir denn doch verbeten haben. Im übrigen aber wäre ich allerdings neugierig zu erfahren, wodurch ich mir das schredliche Mißgeschick meiner Verachtung zugezogen habe.“

„Wein. — Ich hätte unter Umständen die zu verlassen, auch wenn du zum Bettler geworden wärest. Was ich dir nicht verzeihen kann, ist die Art deiner letzten Gescheße. Du hast dich zum Schaden meines Vaterlandes bereichern wollen — das ist in meinen Augen eine, Nichtswürdigkeit.“

„Ich weiß nun schon wirklich nicht mehr, ob ich meine Dornen traue. Frau Helene Gleason als Priesterin der Moral! Das wäre ergreifend, wenn es nicht so über die Wagen fommig wäre.“

„Die Französin blieb auch unter seinem Hohn vollkommen ruhig.“

Deutscher Jäger-Heldenkampf am toten Meer.

Große Mühigkeit zeigten die Engländer in diesem Frühjahr und dem Sommer hindurch in Palästina; sie versuchten mehrmals zwischen der Küste des Mittelmeeres und dem Jordan durchzubrechen, obwohl die zweite Jordanbrücke im Mai dieses Jahres nach hartem Ringen mit ihrer völligen Zerstörung gelang. Auf dem linken Ufer der Jordanbrücke richteten sich die Angriffe der Verbände in englischen Solde vorzugsweise gegen die Hebräer.

Zur Ende Juli hatten die Engländer einen größeren Angriff auf beiden Jordanarmen beabsichtigt. Dem galt es zuzukommen; durch überirdischen Nachschub sollten sich deutsche und türkische Truppen in Weich der feindlichen Stellungen setzen, welche die Jordanbrücke beherrschten. Wie schwierig die Vorbereitungen für ein solches Unternehmen sind, soll jetzt angedeutet werden. Dabei ist zu bedenken, daß im vorliegenden Falle die Entfernung vom Endpunkt des Nachweges bis zu den Bereitstellungsplätzen 8 Marschtagen betrug und die Schotterwege zur Befestigung der Wege meist unweiliger Berg und Tal herangeführt werden mußten. Das Gelände fällt auf dieser Strecke von 700 Meter über bis 200 Meter unter dem Meeresspiegel. Seine Ueberwindung stellt also eine gehörige Leistung dar. Eine Gluthitze, in jenen Tagen 68—70 Grad Celsius, lagert über der Jordanebene; auch die Nacht bringt tiefen Mückenschwärm. So weit das Auge reicht nur Sand und Steine. Wasser, die erste Voraussetzung für jede Sampandlung, ist in ganz Jordanien vorhanden. In einer der letzten Sampannungen haben sich 400 Menschen und Tiere, die sich um das bishigen Maß streiten. Es müssen also tagelang vorher Trapper mit Wasser und weicher durch deutsche Automobile angebracht, in der Nacht vorgebracht, an Bereitstellungsplätzen abgeliefert und gegen Sicht verdeckt werden. Große Sampannungen bedingen ein Aufstellen von langen Wachen. Die Wachen sind vornehmlich aus ausgebildeten Soldaten zu besetzen. Die Wachen müssen vorgeschoben werden. Von dort aus wird das Essen mit Tragtieren zur Truppe geschafft, dann müssen die Tiere mit ihren Führern sofort den Marsch zum Waggan zurück antreten, um nach wenigen Stunden denselben Weg erneut zu machen. Alle diese Maßnahmen erfordern bei dem schlechten Wetter in langen Wachen die Bekleidung, der fürstliche Staub und die schwere Hitze dürfen das Werk nicht hindern. Mit der Ueberwindung der Wege durch die zahlreichen englischen Pioniere, mit der weiten Sichtbarkeit der Stellungen wird gerechnet werden. Anlaufstellen können die Hauptvorteilungen und die Hauptgefahren in der Nacht erforschen. Am Tage über suchen Wachen und Pferd unter ständiger Sampannung Schutz und verhalten dort unentdeckt, um den Feind nicht vorzeitig aufmerken zu machen. Die ausgeübte Spannung der Truppe zwingt zur größten Vorsicht; bis zum letzten Augenblick muß selbst den Beteiligten gegenüber Ziel und Zweck geheim gehalten werden.

In 3 Staffeln hatte die Jäger-Kompagnie die Sampannung ausgearbeitet. Nur die Führer der Staffeln konnten das Angriffsfeld erkunden und zwar nur ganz flüchtig, da das Uferland deutscher Uniformen dem Feind sofort angezeigt, daß eine Unternehmung in Vorbereitung ist. Am frühen Morgen des 14. Juli wurde zum Sturm angetreten. Die Jäger-Kompagnie auf dem rechten Flügel der deutschen Truppen schnell wurde die erste und zweite feindliche Stellung überwand. Zwischen der zweiten und dritten Stellung lag die Kompagnie in der Lager der Artillerie, das der Feind fluchtartig räumte. Dabei fielen der Kompagnie 3 Infanteriegeschütze in die Hand. Nun kam es zu einem Fall vor der Hand besetzten, hier vertrieben Sampannung. Die Sampannung, welche zum Verdecken der Sampannung diente, erhielt so fortwährend Aufschub, daß sie ihre Arbeit einstellen mußte. Von der Front konnte der Angriff nicht fortgesetzt werden. Einigen Offizieren, Oberjägern und 20 Jägern mit zwei Wachtengewehren gelang es endlich, die Stellung aus der Platte zu erobern und sie nach hinten Kampfe aufzulösen. Die beiden langwärtigen Kampfe wurden durch geschicktes Vorgehen der Jäger, die durch den feindlichen Feind die Verbände zerstreuen konnten. Die deutschen Truppen, welche vorgedrungen, fehlte die Unternehmung. Die Geschütze hatten nicht so schnell zum Feind kommen können. Der Feind bekam von weiteren anfallender Infanterie für vorwärtigen Beschäftigung. Anstößigen Sampannungen brachten Feuerkräfte und Munition heran, während die Feindlichen auf sich zu bewegen. Die Hitze ging schon am frühen Morgen an unentrücklich zu werden, was bedeutet, daß 3 Feindlinien mit Kaffee und 2 Zitronen, die jedem Jäger flüchtigsterweise mitgegeben sind. Die letzten Wachtengewehre sind bald veraltet und gebrauchsunfähig, die Sandgraben aber aus, vornehmlich evakuierte Sandgraben müssen notwendig ausfüllen. Der Feind verdrängt in Abwehrzügen immer wieder vorzudringen. Mit Artillerie bereitet er neue Angriffe vor, die eine Stunde lang trotz Ueberlegenheit und eigener Ermüdung immer wieder abgefallen sind. Schließlich bekommt die Kompagnie aus den Seiten, namentlich von der nördlichen Seite, die rechten Flanke und aus den Wachen Beschäftigung. Der Feind hebt, wird getroffen. Der Feind legt sich mit einem, was er herangebracht hat, einen neuen Angriff an. Bei mangelhaftem Schießfeld kann die vorbereitete Stelle erst ab 20 Meter niedergeschossen werden, die nächsten Stellen stehen über die Stellung hinweg und drängen in in die Kompagnie. Der Feind erhebt sich, um allen Seiten den Feind zu bekämpfen. Der Feind erhebt sich, um allen Seiten den Feind zu bekämpfen. Der Feind erhebt sich, um allen Seiten den Feind zu bekämpfen.

Ihren Rohrengel getren Kampfen deutsche Jäger und deutsche Infanterie, als Sieger weit vorgegangen, von allen Seiten, in einem Heldenkampf. Von vortrefflichem Geist befeuert, stellt sie einen Pflichten das schlaueste, der gewonnenen Stellung bis zum letzten Mann vor. Zur Grundwehr der Jäger gelang im Laufe der Nacht durch die feindliche Infanterie zurück und kann den Übergang seiner Kompagnie werden.

Mit Trauer und Wehmut empfindet das Volk den Verlust so vieler Kameraden, aber auch mit großem Stolz geduldet es dessen. Die Ueberlebenden — Telephonisten, Feldbedienten, dabei selbst eingetragene Mitglieder der Kompagnie — die nicht beim Sturm geflohen, in steter Haltung unerschütterlich, mit dem Feind im Auge, von ganzem Lager empfangen, im Paradenmarsch wieder ein. Der Oberbefehlshaber der Seeresgruppe ließ sich nicht nehmen, selbst im Lager zu erscheinen und seine hohe Anerkennung für die Taten der deutschen Truppen auszusprechen und persönlich zur Eiferer Streng 1. Klasse, 21 Eiferer Streng 2. Klasse und 26 Eiferer 3. Klasse an die Jäger zu verleihen. Auch der Feind verlor seine Stellung nicht.

Wenn ihr in der Heimat des Wehns im Gedenkbuch die Berichte im Westen und die U-Boot-Verluste ist, dann sagt nicht, daß in weiter Ferne, in ungenügendem Klima, unter gänzlich veränderten Bedingungen und Deutsche kämpfen. Nicht jeder Patrouillen-Patrouillenmarsch ist gleichmäßig und geringen, auch an der Seite der Deutschen an ihrer Seite dazu hat den Feind zu bekämpfen, und dann haben auch sie ihren Teil des Heldenkampfes auf Gallipoli mitgemacht oder viele Schichten im Westen mitgelitten und so bereits ihren Anteil zur Vorbereitung der jetzigen Erfolge beigetragen.

Sich darf die Heimat auf die deutschen Truppen, deutschen Beamten und deutschen Schwärmer sein, die im fernsten Osten für die Heimat wirken. Vom allerbsten Marschfeld bis zum einfachen Soldaten, vom Jäger bis zum Artilleristen und Eisenbahnbedienten seien alle ihr Lobes ein für Deutschlands Befehl!

Aus Stadt und Umgebung

Wie erklärt sich die jetzige Wohnungsnot?

Ein Reichskommissar für das Wohnungsproblem. Woher wird sich schon gefragt haben, woher kommt die Wohnungsnot, von der in solchem Umfang wie heute vor dem Krieg die Rede war? Dabei hat in fast allen Städten des Deutschen Reichs die Bevölkerung seit Beginn des Krieges abgenommen, auch übermäßig die Zahl der Sterbefälle die der Geburten um ein beträchtliches. Die Einwohnerzahl wird auch, so lange der Krieg dauert, noch weiter zurückgehen. Die Zahl der vorhandenen Wohnungen ist aber größer als zu Kriegsbeginn, denn die Bauzeitigkeit hat zwar nachgelassen, ist jedoch fast ganz eingestellt, aber von 1914 bis 1917 sind doch noch neue Wohnungen geschaffen worden. Weniger Einwohner und mehr Wohnungen. Man sollte danach erwarten, daß die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt während des Krieges bessere geworden sind. Aber das Gegenteil ist der Fall. In vielen Städten hat man eine Wohnungsnot bekommen, die noch immer in der Zukunft begriffen ist.

Wie erklärt sich das? Auf diese Frage gibt der Direktor des Statistischen Amtes in Ulm, Dr. Hartwig, folgende Auskunft: Der Bedarf der Wohnungen wird weniger durch die Zahl an Einwohnern als die der Bauzeitigkeit bestimmt. Die Zahl der Bauzeitigkeiten bei Kriegsbeginn war in fast allen Städten abnehmend, erklärt sich aber bei näherer Ueberlegung ohne alle Schwierigkeit. Todesfälle machen nur in seltenen Fällen eine Wohnung frei. Das gilt schon in Friedenszeiten, aber besonders für den Soldatenstand. Der Krieg erfordert viele Ehen, aber weniger Kinder. Während an einem eigenen Heide ist, hat begehrtweise wenig Reizung, dauernd an einem fremden Platz zu nehmen. Wieder nimmt man eine kleinere Wohnung, als das man in einem anderen Haushalt unterbracht. Der Krieg hat also viele Betten und eine erhebliche Zahl von Zimmern, aber nur verhältnismäßig wenig Wohnungen herbeigeholt. Die Besetzung der Wohnungen ist in ihnen lebenden Personen ist kleiner geworden. So ist die Wohnungsnot entstanden. Derselben Ursachen, die sie herbeiführen, werden sie auch fernher befehlen lassen. Der Wohnungsbedarf wird noch fester befehle durch in erheblicherem Grade gehalten werden, doch gebaut wird, daß andauern neue Wohnungen entstehen. Einen anderen Weg, den Umkehr zu nehmen, gibt es nicht.

Auf diesen Weg verweist auch eine Bekanntmachung des Reichskommissars, in der die Aufgaben eines einseitigen Reichskommissars für die Wohnungsangelegenheiten festgelegt werden. Er heißt in dieser Bekanntmachung:

- 1. Für die besonderen Aufgaben der Reichsverwaltung auf dem Gebiete des Wohnungswesens in der Zeit des Uebertrages von der Kriegs- zur Friedensverwaltung ist im Reichsamt für den Reichskommissar für Wohnungsangelegenheiten bestellt worden, dem folgende Aufgaben zuerkannt sind:
- 1. Verteilung verlässlicher Feeres- und Marinevorräte für Bauzwecke im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Verwendung des einseitig zu verwendenden Reichs- und Marinegutes;
- 2. Förderung der Erzeugung von Baustoffen;
- 3. Beseitigung des Abfaltes von Baustoffen;
- 4. Gemäßung von Bauziffern aus den durch den Reichskommissar bereitgestellten Mitteln.

Der Reichskommissar vertritt den Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums bei der Durchführung der gemeinsamen Aufgaben unter dem obersten Reichsamt für Wohnungswesen, der in grundsätzlichen Fragen zu hören ist. Den Vorschlag im Ausschuss, dessen Mitglieder vom Reichsrat ernannt werden, führt der Reichskommissar.

Als Reichskommissar ist der Unterstaatssekretär im königlich preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Herr Scheune, Herr Dr. Krüger, v. Goltz u. Schlegel bestellt.

Damit ist der Aufgabenbereich des preussischen Staatskommissars für das Wohnungsproblem nunmehr auch auf das Reich ausgedehnt worden.

Die Erweiterung des Ministeriums. Wie die „Vollz.“ hört, hat der Staatskommissar für das Wohnungsproblem seine Vorschläge zur Abänderung der Ministerialverordnung und zur Erklärung der für Wohnungszwecke geeigneten Räume aus dem Reichsamt für Wohnungswesen, was bereits entsprechende Bundesratsbeschlüsse ausgearbeitet hat. Der Ministerialbescheid wird beträchtlich erweitert, doch sind, wie verlautet, auch die Interessen des Hauseigentümers sorgfältig gewahrt geblieben. Der Gehalts der Nationalisierung des Wohnungsproblems ist durch die einer Zwangsquantifizierung inoffiziellen worden. Der Bundesrat dürfte etwa Mitte September die Verordnung erlassen.

Hinzu wird erbeten, das Kriegsministerium wieder vollständig auf eine einheitliche zivilgesellschaftliche Grundlage zu stellen.

Wohltätigkeits-Vereinigungen im Rheinland. Die Verwaltung des Rheinlandes, die Beamten- und Arbeitervereinigungen innerhalb desselben und heilige sowie auswärtige Kräfte vereinigen sich in den üblichen Schritten, den Wohnorten der Rheinland, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster Linie werden die hiesigen Unterhaltungsabende in der Regel auch von den hiesigen Beamten, die in der Zeit des Krieges, wodurch die langweilige ununterbrochene Stunden zu gewöhnen. So entstanden die hiesigen Unterhaltungsabende, die auch mit Genehmigung begründet wurden, wie die jedesmalige gute Beachtung derselben. In erster